

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Berausgeber und verantwortl. Redakteur **Franz Michew.**
Wien. 1. Neues Rathaus.

1. Ausgabe.

21. Jahrgang. Wien, Samstag, 27. Juli 1918. Nr. 226.

Fettbezug für Mindestbemittelte. In der Zeit vom 28. d.M. bis 10. August werden bei den kundgemachten Verkaufsständen der Grossschlächtereien gegen Abtrennung der Ziffer 40 des amtlichen farbigen Einkaufscheines und der zwei Fettmarkenabschnitte Nr. 96 für nichttrayoniertes Fett der Fettkarte für alle Gruppen von Mindestbemittelten, welche nicht dem Lebensmittelverbande der Kriegsleistungsbetriebe Wiens angehören, je 50 Gramm Schweinspeck zum Preise von 48 Hellern für jedes Mitglied des Haushaltes abgegeben.

Neuerliche Abgabe von Salzspeck aus den Gemeinde Vorräten. Mit Rücksicht auf die noch andauernde Brotknappheit wird die Gemeinde Wien aus ihren Vorräten im Laufe der nächsten Woche weitere 12.000 kg Salzspeck bei einer Anzahl von Ständen in der Grossmarkthalle zum Höchstpreise abgeben lassen. Bezugsberechtigt sind diesmal Besitzer weisser amtlicher Einkaufscheine, welche bei den bisherigen Speckabgaben der Vorwoche aus irgendeinem Grunde die Speckzubereitungen nicht bezogen haben. Der Speck wird daher nur gegen Abtrennung einer der Ziffern 33, 34, 39, 40, 41 des weissen amtlichen Einkaufscheines und der beiden Abschnitte Nr. 98 für nichttrayoniertes Fett der Fettkarte verkauft. Auf jeden amtlichen weissen Einkaufschein gelangen so viele Male 50 dkg Fett zur Abgabe, als bezugsberechtigte Personen auf dem Einkaufscheine ausgewiesen sind. Für je 50 dkg Fett werden zwei Abschnitte Nr. 98 der Fettkarte abgetrennt. Besitzer weisser amtlicher Einkaufscheine mit den Buchstaben A bis G sind am 30. d.M., H bis L am 31. d.M., M bis S am 1. August und Sch, St, T bis Z am 2. August nach Massgabe der Vorräte bezugsberechtigt. An jedem Verkaufstage werden 3000 kg Salzspeck bereitgestellt sein.

Abgabe von Einheits- und Extremrindfleisch. In der am Mittwoch, 31. d.M. beginnenden Abgabewoche für Einheits- und Extremrindfleisch werden von den weissen Rindfleischeneinkaufscheinen die mit den Buchstaben D versehenen Abschnitte, beim Bezuge der ganzen Wochenmenge gleichzeitig, beim Bezuge in zwei Teilen gesondert abgetrennt.

Abgabe von Schweinefleisch. Vom 29. d.M. an wird in den vom Magistrat bestimmten Stellen gegen Vorweisung des weissen Rindfleischeneinkaufscheines oder des rosafarbenen Wohlfahrtsfleischeneinkaufscheines Schweinefleisch und zwar an Haushalte

bis vier Personen $\frac{1}{2}$ kg, über vier Personen 1 kg zur Abgabe gebracht. Abgetrennt werden die seit 3 Wochen in Geltung stehenden Abschnitte 2 des weissen, bzw. 1 und 2 (gleichzeitig) des rosafarbenen Fleischeneinkaufscheines.

Abgabe von Unterzündholz durch die Gemeinde Wien. Die Abgabe von je 5 kg Unterzündholz an einen Haushalt für eine Woche erfolgt in der Zeit vom 28. Juli bis 3. August gegen Abtrennung des Ziffernabschnittes 16 der Mehlbezugs-karte. Der Preis des städtischen Unterzündholzes gespalten beträgt 34 h für 1 kg weisses und 27 h für 1 kg hartes Holz.

Kartoffelabgabe. Die Zufuhren an Kartoffeln sind durch die Erntearbeiten behindert, so dass vorläufig nur im 7. und 12. Bezirke Frühkartoffeln abgegeben werden können. Es wird $\frac{1}{2}$ kg für den Kopf zum Preise von 32 h per $\frac{1}{2}$ kg gegen Abtrennung der Abschnitte A und B der neuen grüngedruckten Kartoffelkarte abgegeben. Die Abgabe geschieht im 12. Bezirk am Montag und Dienstag, im 7. Bezirk am Dienstag und Mittwoch.

2. Ausgabe.

21. Jahrgang. Wien, Samstag, 27. Juli 1918. Nr. 227.

Die städtischen Beamten und Lehrer beim Bürgermeister.

Vor einigen Tagen empfing Bürgermeister Dr. Weiskirchner eine Abordnung der städtischen Beamten- und Lehrerschaft, bestehend aus dem Präsidenten und Vize-Präsidenten des Vereines der Beamten der Stadt Wien, Ober Rechnungsrat Viktor de Pontis und Magistrats-Sekretär Gschladt sowie Gemeinderat Gussenbauer, welche die Wünsche der städtischen Angestellten und Lehrer nach weiteren Massnahmen zur Linderung der derzeitigen drückenden wirtschaftlichen Verhältnisse ihres Standes vorbrachten. Unter Berufung auf die nach der letzten Generalversammlung überreichten Eingaben und die vom den Staatsangestellten erhobenen Forderungen, deren nahe Erfüllung von der Regierung bereits in Aussicht genommen sei, hoben die genannten Vertreter vorerst den Standpunkt hervor, dass die städtischen Angestellten zwar einerseits die durch die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des Gemeindehaushaltes gezogenen Schranken wohl im Auge haben, andererseits aber bereits an der äussersten Gren-

ze ihrer wirtschaftlichen und geistigen wie körperlichen Leistungsfähigkeit angelangt sind. Von diesen Erwägungen geleitet, habe die Beamten- und Lehrerschaft ihre Forderungen auf folgende Wünsche beschränkt: 1.) Entsprechende Erhöhung der Teuerungszulage; 2.) sofortige Inkraftsetzung der Doppelrechnung der Kriegsjahre; 3.) Einrechnung der Teuerungszulage in die Pension; 4.) Beschaffung von Bekleidungsgegenständen durch die Gemeinde; 5.) teilweise Abgabe von Lebensmitteln an Lohnesstatt; 6.) Zuwendung von Teuerungszulagen an die Familien der zum Militärdienst eingerückten Angestellten und Lehrer. Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der die Abordnung in der lebenswürdigsten Weise empfing, erklärte sich grundsätzlich bereit, diese Wünsche einer wohlwollenden Prüfung und raschen Erledigung zuzuführen, verwies jedoch auf die budgetäre Lage der Gemeinde und ihre besonders bei der Beschaffung von Bekleidungsgegenständen und Lebensmitteln durch die staatlichen Verordnungen eingeschränkte Machtbefugnisse, welche der Erfüllung mancher dieser Forderungen auch bei dem vorhandenen guten Willen unleugbare Schwierigkeiten bereiten. Auf die einzelnen Punkte eingehend, verwies der Bürgermeister gegenüber der ersten Forderung auf die Anschaffungsbeiträge, welche nunmehr viermal jährlich zur Auszahlung gelangen sollen nach Wunsch der Beamtenschaft aber auch in Monatsraten flüssig gemacht werden können. Er stellte weiters eine Doppelrechnung der Kriegsjahre wenigstens bei Pensionierungen in Aussicht und erklärte die Einrechnung der Teuerungszulage in die Pension bis zu einem erst festzusetzenden Prozentsatze für erwägenswert und grundsätzlich annehmbar. Die dringende Notwendigkeit der Beschaffung von Bekleidungsgegenständen sowie der teilweisen Naturalentlohnung stunde ausser allem Zweifel und wird die Gemeinde neuerdings alles aufbieten, um im Einvernehmen mit den staatlichen Stellen diesem begreiflichen und gerechten Wunsche die Verwirklichung zu ermöglichen. Hinsichtlich der eingerückten verwies Bürgermeister Dr. Weiskirchner auf die ungleichmässige Behandlung der Gemeinde- und Landesbediensteten gegenüber den Staatsangestellten durch die Streichung des Sustentationsbeitrages an Reserveoffiziere seitens der Militärverwaltung, wogegen er schon wiederholt Schritte unternommen habe, ohne den gewünschten Erfolg zu erzielen. Es werde angesichts der gewiss begründeten wirtschaftlichen Nothlage dieses Theiles der städtischen Angestellten- und Lehrerschaft den vorgebrachten Wunsch neuerdings einer eingehenden wohlwollenden Prüfung unterziehen lassen. Unter Betonung des Standpunktes, im beiderseitigen Interesse mit den Vertrauensmännern der Beamten und Lehrerschaft auch weiterhin in Fühlung bleiben zu wollen, entliess der Bürgermeister die Abordnung.

Die Magistratsdirektion wurde beauftragt, eine Vorlage über die der Besprechung zugrunde liegenden Punkte ehestens dem Stadt- und Gemeinderate vorzulegen.

Vorläufige Uebernahme des Barackenlagers Ober-Hollabrunn.

In der letzten Stadtratsitzung berichtete StR. Spalowsky über die mit dem Ministerium des Innern und der n.ö. Statthalterei geführten Verhandlungen wegen Uebernahme des Flüchtlingslagers Ober-Hollabrunn, welche zu einem vorläufigen Uebereinkommen in der Richtung geführt haben, dass die Gemeinde Wien im Lager eine vorläufige am 1. August beginnende Erholungsfürsorge für Jugendliche einrichtet und wegen dauernder Uebernahme des Flüchtlingslagers weitere Verhandlungen einleitet. Das Flüchtlingslager, dessen projektierte Ausbau noch nicht beendet ist, besteht derzeit aus 109 Objekten, von denen 52 aus Holzkonstruktion bestehen, während die übrigen theils gemauerte Riegelwandbauten, theils Ziegelmauer Werkbauten sind. Die Hauptstrassen des Lagers sind als gewalzte Schotterstrassen mit Alleebeepflanzung ausgeführt. Der gärtnerischen Ausgestaltung des Lagers wurde ein besonders Augenmerk zugewendet. Zur Zubringung aller Materialien dient eine Schmalspurbahn, welche von der Nordwestbahnstation Ober-Hollabrunn abzweigt und mit einer Gesamtlänge von 2,8 km das Lager durchzieht. Die Staatsverwaltung erklärte sich weiter bereit, die abgeschlossenen landwirtschaftlichen und sonstigen Verträge auf Sicherung von Lebensmitteln während des einstweiligen Betriebes nicht zu kündigen und den Ueberschuss an Lebensmitteln nach Versorgung des eigenen Verwaltungspersonales und der im Lager noch befindlichen Flüchtlinge der Gemeinde Wien zum Selbstkostenpreise zu überlassen und sicherte weiters die Erhaltung des bisherigen Verwaltungsapparates in solchem Umfange zu, dass der Erhaltungsbetrieb der Gemeinde gewährleistet ist. Die Kosten für diese Erholungsfürsorge betragen nach dem Berichte des Referenten StR. Spalowsky 350.000 Kronen und wurden vom Stadtrate nebst den anderen Anträgen genehmigt. Es ist hiedurch dem städtischen Jugendamt die Möglichkeit gegeben eine sechs- beziehungsweise zwölfwöchentliche Erholungsfürsorge für ungefähr 1200 Kinder und Lehrlinge in Ober-Hollabrunn einzurichten. Die Akten wird hauptsächlich in Verbindung mit der Lehrlingsfürsorgekommission und dem Verein Wiener Kinder aufs Land durchgeführt werden. Die Vorarbeiten sind bereits soweit gediehen, dass mit der Besiedlung anfangs August begonnen werden kann.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Donnerstag und Freitag zu Sitzungen zusammen.

Ministerpräsident Freiherr von Hussarek als Obmann des
Arbeitsausschusses bittet höflichst um ungekürzte Aufnahme
des nachstehenden Berichtes

Die grosse Kinderfahrt.
=====

Das Kaiser Karl Wohlfahrts-Werk, die grösste Fürsorge-
aktion, die während des Krieges geschaffen wurde, entsendete
Freitag abends weitere 2000 Kinder nach Ungarn. Wenn man nur
einem einzigen solchen Kindertransport beiwohnt, erhält man
ein ungefähres Bild von dem gewaltigen Werke, welches einem
Machtworte des Kaisers sein Entstehen verdankt und dessen
Vorbereitung und Durchführung viele Hunderte von Arbeits-
kräften durch Monate in Anspruch nahm. [Die Favoritner
Kinder - rund 1050 an der Zahl -, deren Abreise für Freitag
angesetzt war, nahmen vor dem Gemeindehause im 10. Bezirk
Aufstellung und marschierten sodann zum Ostbahnhofe. Die
Spitze des Zuges bildeten Bezirksvorsteher Hruza, Gemeinderat
Direktor Wawerka, Ortschafts-Obmann Rechnungsrat Decker,
kaiserlicher Rat Dobner, zahlreiche Bezirks- und Ortschafts-
räte und die Damen des Empfangskomitees. Eigene Abteilungen
in dem Zuge bildeten die Zöglinge des Knabenhortes, des
Jugendspielvereines Favoriten und der Fürsorgestelle
"Viribus unitis". Die Leitung des Kindertransportes war dem
Lehrer Strauss anvertraut.

Auf dem Ostbahnhofe hatten sich eingefunden: Bürger-
meister Dr. Weiskirchner, Stadtkommandant Ritter von Mossig,
der Vizepräsident des Landesschulrates ^{Dr. von}
Braitenberg, der Präsident des evangelischen Oberkirchen-
rates Sektionschef Dr. Haase, in Vertretung des gemein-
samen Ernährungsausschusses Regierungsrat Klebinder und
Intendant Grassl, Oberst Lausch vom Landesverteidigungs-
ministerium, Obergerichtsrat Dr. Suchanek und Ministerial-^{Rat}
^{an} Dr. Korompay vom Ministerium für soziale Fürsorge, die
StRe. Tomola und Schwer, der Verkehrschef der Staatseisen-
bahngesellschaft Oberinspektor Bochenek, Polizeirat
Gutschreiter, Dr. Donin vom Landesberufsvormundschaftsamt
und Bezirkschulinspektor Professor Dr. Richter. GM. von
Landwehr war zu seinem Leidwesen infolge Unwohlseins am
Erscheinen verhindert.

Rührend war der Abschied, den die Eltern von den
Kindern nahmen. Die Freude, ihr Kind mehrere Wochen in guter
Landluft und unter günstigen Verpflegungsverhältnissen unter-
gerbacht zu wissen, war teilweise getrübt von dem Schmerze,
sich von dem Liebling auf mehrere Wochen trennen zu müs-
sen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Stadtkommandant Rit-
ter von Mossig trösteten liebevoll die Eltern und gaben
ihnen die beruhigende Versicherung, dass nach den sorgfältig
getroffenen Vorbereitungen, die Gewähr für die bestmöglich-
ste Unterbringung und für die glückliche Rückkehr der

Kinder gegeben sei. Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der in
einzelnen Fällen von den Vätern und Müttern gebeten wurde,
auch ihr Kind, obwohl es nicht vorgemerkt war, mitfahren
zu lassen, ersuchte den Regierungsrat Klebinder, die Kinder
einzuweilen, was dieser auch sofort veranlasste. In Hinkunft
werden aber im Interesse der Ordnung nur die für den
betreffenden Transport vorgemerkten Kinder befördert
werden können. Der Bürgermeister und der Stadtkommandant erm-
ermahnten die Kinder recht brav zu sein und wünschten ihnen,
wohlbehalten, kräftig und fröhlich zurückzukommen. Um
7 Uhr 30 setzte sich der Zug langsam in Bewegung, die Kinder
sangen die von der Regimentskapelle intonierte Volkshymne
und unter jubelnden Hoch und Heilrufen, Tücherschwenken und
Abschiedswinken wurde die Fahrt mit dem Ziele nach Sieged
angetreten.

Eine Stunde später fuhren ebenfalls vom Ostbahnhof aus
940 Kinder zum grössten Teile aus Hernals und zwar 600
katholische und 340 protestantische Kinder ab. In Vertretung
des 17. Bezirkes waren Stadtrat Grünbeck, und Bezirksschul-
Inspektor Zickero und Direktor Teufelsbauer gekommen.
Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Stadtkommandant von
Mossig sprachen auch zahlreiche dieser Kinder an und es
gelang ihnen durch herzliche Zurufe und Scherzworte den
Abschied von den Eltern und die Trennung von der Heimat
leichter zu machen. Diese Kinder kommen nach Ujvidek, der
fruchtbarsten Gemüse- und Obstgegend Ungarns.

Bei beiden Transporten wurde leider die Beobachtung
gemacht, dass eine nicht unbeträchtliche Anzahl von
Kindern nicht rechtzeitig oder überhaupt nicht an Ort
und Stelle war. Es ist dies nicht bloss im Interesse
der Kinder beklagenswert, deren spätere Einteilung mit
Schwierigkeiten verbunden ist, sondern auch deshalb,
weil eine Anzahl von in Aussicht genommenen Unterkunfts-
stellen nicht ausgenützt werden kann.

Heute Samstag, geht ein grosser Transport nieder-
österreichischer Kinder (ungefähr 900) die auf den
Südbahnstationen von Wr. Neustadt bis Payerbach gesammelt
werden, nach Ungarn ab. Von Wien aus gehen heute
zwei Sonderzüge nach Ungarn, und zwar einer mit 1200
Kindern um 7 Uhr 45 vom Praterstern (Nordbahn) aus und
der zweite Zug mit rund 1100 Kindern um 8 Uhr 35
vom Ostbahnhof.

Abgabe von Margarine. In den beiden Wochen vom 28. d.M. bis
11. August gelangen bei den städtischen Butterabgabestellen
und bei den Konsumentenorganisationen 40 Gramm Margarine
pro Kopf und Woche zur Ausgabe. Der Preis beträgt pro
Würfel K 2.10.

Höchstpreise für ungarisches Geflügel. Laut Mitteilung des
Bezirkswirtschaftsamtes Stelle 4 werden für die Dauer der
Sommermonate Höchstpreise für ungarisches Geflügel
nicht festgesetzt, sondern lediglich die Preiszuschläge
für den Gross- und Kleinhandel normiert, welche insolge
der Preis K 30 für 1 kg übersteigt, wie folgt angesetzt
werden: für den Grosshandel K 1.- pro kg inklusive Zu-
stellung, für den Detailverkauf für 1 kg K 1.20.